

Typ-2-Diabetes bei Jugendlichen

Typ-2-Diabetes bei Jugendlichen – das ist ein aktuelles Thema. Nicht nur die Medien, sondern auch viele Diabetologen sind der Meinung, dass bei der großen Anzahl adipöser Jugendlicher in Deutschland die Zahl der frühen Erkrankungen an Typ-2-Diabetes rasch ansteigen muss. Im Rahmen der Diabetes-Surveillance des Robert-Koch-Instituts wird dies auch in Baden-Württemberg untersucht, Prof. Neu von der Universitätskinderklinik in Tübingen ist der Projektleiter. Unter anderem basieren die Daten auf einer Umfrage unter den ADBW-Mitgliedern – wir hatten Sie wiederholt deswegen angeschrieben und um Ihre Mitarbeit gebeten. Im Dezember 2017 ist nun online-first eine Publikation von Prof. Neu erschienen. Die Publikation in „Pediatric Diabetes“ können Sie [hier](#) aufrufen. Es zeigt sich, dass die Diagnose „Typ-2-Diabetes“ bei Jugendlichen im Alter unter 20 Jahren weiterhin sehr selten gestellt wird: Für das Jahr 2016 wurde eine Prävalenz von 2.4 pro 100.000 Personen in dieser Altersgruppe errechnet – 10 Jahre zuvor waren es genau 2.3 /100.000. Dieser Befund deckt sich mit anderen Erhebungen aus Deutschland (Nordrhein-Westfalen, Sachsen) und auch mit Studien aus anderen europäischen Ländern. Zu beachten ist, dass hier die Häufigkeit der Diagnose „Typ-2-Diabetes“ ausgewertet wurde, man muss aber davon ausgehen, dass es eine Dunkelziffer gibt, denn nicht jeder adipöse Jugendliche wird mit einem OGT-Test untersucht. Die Daten bedeuten auch keine Entwarnung, denn Insulinresistenz, gestörte Nüchtern glukose oder gestörte Glukosetoleranz sind Befunde, die sich deutlich häufiger bei adipösen Jugendlichen finden.

An dieser Stelle nochmal vielen Dank an alle ADBW-Mitglieder die sich an dieser Umfrage beteiligt haben, wir würden diese Erhebung gerne im laufenden Jahr wiederholen, um den Zeittrend darstellen zu können. Wir halten Sie per Newsletter auf dem Laufenden!



Prof. Dr. Reinhard Holl

1. Vorsitzender ADBW